



**Ansprechpartner:** Birk Nitschack  
Prokurist,  
Leiter Individualkundenbetreuung

**Telefon:** 034491 – 680  
**Telefax:** 034491 – 68255  
**E-Mail:** birk.nitschack@vrbank-altenburgerland.de

**Datum:** 17.10.2025

**VR-Money  
Talk**

## Krisen, Sicherheit und Gold

Machen wir es mal philosophisch: Nach Hegels Meinung zur Entwicklung der Menschheit – „Wir lernen aus der Geschichte, dass wir überhaupt nichts lernen.“ – lässt sich für die nähere Zukunft nicht unbedingt das Positivste herausdeuten. Politisch fehlendes Taktgefühl, diplomatisches Unvermögen (Säbelrasseln zur Politik mit anderen Mitteln) oder auch Unfähigkeit bzgl. Weitsicht und Konsequenzen lassen nichts Gutes erahnen – und nehmen die Märkte zunehmend in Beschlag. Nun liegt es mir fern, politische Äußerungen breitzutreten oder gar zu interpretieren; leider sind die Einflüsse der Politik auf etwaige Marktentwicklungen aber unübersehbar, sehr dominant und vermutlich auch langfristig schwereren Kalibers. Insbesondere die Aktienmärkte stecken das noch recht gut weg, sicher auch mit dem Wissen, dass ein folgendes Beben eher am oberen Ende der Richterskala festgestellt werden würde. Diverse Frühindikatoren sprechen für sich: Dollar-Investments verlieren langsam, aber sicher ihren Status als sichere Anlagen (Stichwort Staatsverschuldung und Shutdown). Die Notenbanken – insbesondere die amerikanische FED – stehen unter der politischen Fuchtel, und büßen an Glaubwürdigkeit und Vertrauen ein. Ihre Handlungsfähigkeit leidet, um mit autonomen Maßnahmen wirklichen Einfluss auf Krisen zu nehmen. Ein Indikator aber fordert besondere Aufmerksamkeit: Der Goldpreis. Die Flucht in Gold ist unübersehbar und hat ihre Gründe. Industriestaaten – insbesondere die USA oder Frankreich – sind nicht mehr im Stande, ihre Schulden im Griff zu halten. Ausufernde Sozialpolitik, Pensionen und Rentenansprüche, und neuerdings globale Rüstungsambitionen kosten Geld... zu viel Geld. Das politische Verständnis der Verantwortlichen, das Handeln am eigenen Ego oder an Wählergruppen auszurichten, und nicht an der (langfristigen) „Gesundheit“ einer Volkswirtschaft, ist in Mode. Das Bedienen dieser ausufernden Staatsschulden kann nur bei niedrigem Zinsniveau gestemmt werden – und mit einer lockeren

Geldpolitik der Notenbanken. Ich wünsche mir durchaus die 70er und 80 Jahre zurück, als seriöse Notenbanker zwar wenig erklärt haben, dafür aber vieles richtig taten, um Währungsstabilität und Wirtschaftswachstum in Einklang zu bringen – es waren eben „Währungshüter“. Da das wohl dosierte „Aufpassen“ auf die Währung, das inflationseindämmende Handeln als oberste Priorität, nach und nach an Stellenwert verloren hat, suchen sich Investoren eine Alternative. Neben den neueren Kryptomärkten gilt eben Gold als neutrales Reserve-Asset. Sein Wert ist seit Jahresbeginn um über 45% gestiegen; im Jahr 2024 waren es rund 28%. Bullische Analystenaussagen stützen diese Tendenz – eine Alternative zu Staatsanleihen und zur US-Währung. Interessant ist auch, dass die Rekordstände des Edelmetalls im Jahresverlauf trotz eines amerikanischen Zinsniveaus von teilweise über 4% zustande kamen. Normalerweise ist ein attraktives Zinsniveau nicht die beste Basis für Goldbestände, da diese keine Erträge abwerfen. In Summe haben die Empfehlungen von Portfoliomanagern zugenommen, Gold in den Vermögensbestand aufzunehmen. Bis zu 25% ist hier mittlerweile die Rede – je nach Sicht auf die Dinge. Wir können gern diskutieren, ob Gold – physisch oder verbrieft – für Sie das richtige Investment ist. Es sollte wohl ausgesucht und noch besser verwahrt sein. Und eines ist auch Fakt: Aussagen über „zu teuer“ gab und gibt es immer. Das war es auch vor einem Jahr schon, und vor fünf Jahren, und auch für die Anleger, die vor 20 Jahren entschieden haben, in Edelmetall zu investieren.